

POMEWE

*A Journal of
Popular Culture Media*

2024/1

POMEWE - A JOURNAL OF POPULAR CULTURE MEDIA

AUSGABE 01

JUNI 2024

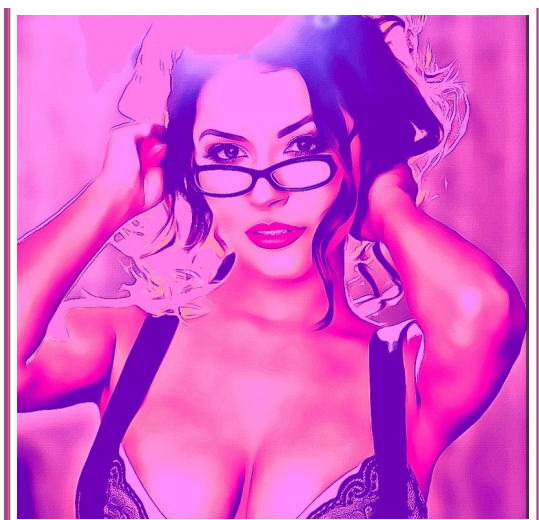
Inhalt:

Beiträge

- Ethnotitten – Postkarten (3)
- F. Emmerich. Zur Identifizierung der Buchausgaben (6)
- Fall of Grayskull – (10)
- German Kaiju : Operation M.E.L.B.A. (12)
- Ishmael (14)
- Luke Short – Olympia-Ausgaben (19)
- Die Nacht der Reitenden Leichen (21)
- Punisher : Der Vollstrecker (28)
- Schulmädchen-Report (24)

Rubriken

- Jugendbuch – Rudolf Weiss (5)
- Königinnen – Yvonne De Carlo (34)
- Leihbücherei – Oliver Gloux (18)
- Sekundäres – Tutto Bonelli (33)
- Spielbar – Schwarzwald-Quartett (26)
- Classic Western – Elmore Leonard (20)



PoMeWe. A Journal of Popular Culture Media erscheint bei Bedarf als kostenloses EJournal. Es handelt sich um eine private, nichtkommerzielle Publikation nur für Mitglieder der FACEBOOK-Gruppe [PoMeWe - POPULÄRE MEDIEN WELTEN | Facebook](#) (also für Sammler und für Interessenten an der Populären Kultur). Eine unveränderte Wieder- und Weitergabe unter den Gruppenmitgliedern ist gestattet und erwünscht, wenn sie kostenfrei erfolgt.

Veröffentlicht werden Beiträge zu populären Unterhaltungsmedien jeglicher Art. Die kurzen Essays und Miszellen wurden teils zuvor auf meinen websites veröffentlicht, teils neu für unser Journal geschrieben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben immer die Meinung des jeweiligen Autors wieder, sie müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Bei allen Abbildungen handelt es um Bildzitate im Rahmen einer sitten- bzw. kulturgeschichtlichen Dokumentation mit populärwissenschaftlichem Charakter. Die ursprünglichen Rechte der Bilder liegen bei Verlagen, Modellen, Künstlern bzw. Fotografen. Eine Urheberrechtsverletzung findet hier nicht statt und ist auch nicht beabsichtigt. (Bei begründeten Einwänden gegen eine Veröffentlichung einzelner Abbildungen, können diese unverzüglich entfernt werden. Bitte senden Sie in diesem Fall eine Email)

Die Illustrationen stammen aus dem Archiv der *Collection Trivialitas* bzw. aus den Archiven der einzelnen Verfasser.

PoMeWe. A Journal of Popular Culture Media kann auf der website: [PoMeWe - POPULÄRE MEDIEN WELTEN | Facebook](#) im Abschnitt ‚Dateien‘ heruntergeladen werden.

Internetportal: <https://www.trivialitas.de/>

Email: westernroman@yahoo.de

ETHNOTITTEN



Zehn alte kolorierte Postkarten mit knappen Beschriftungen in französischer Sprache und zu-

meist barbusigen jüngeren Damen als zentralem Motiv.

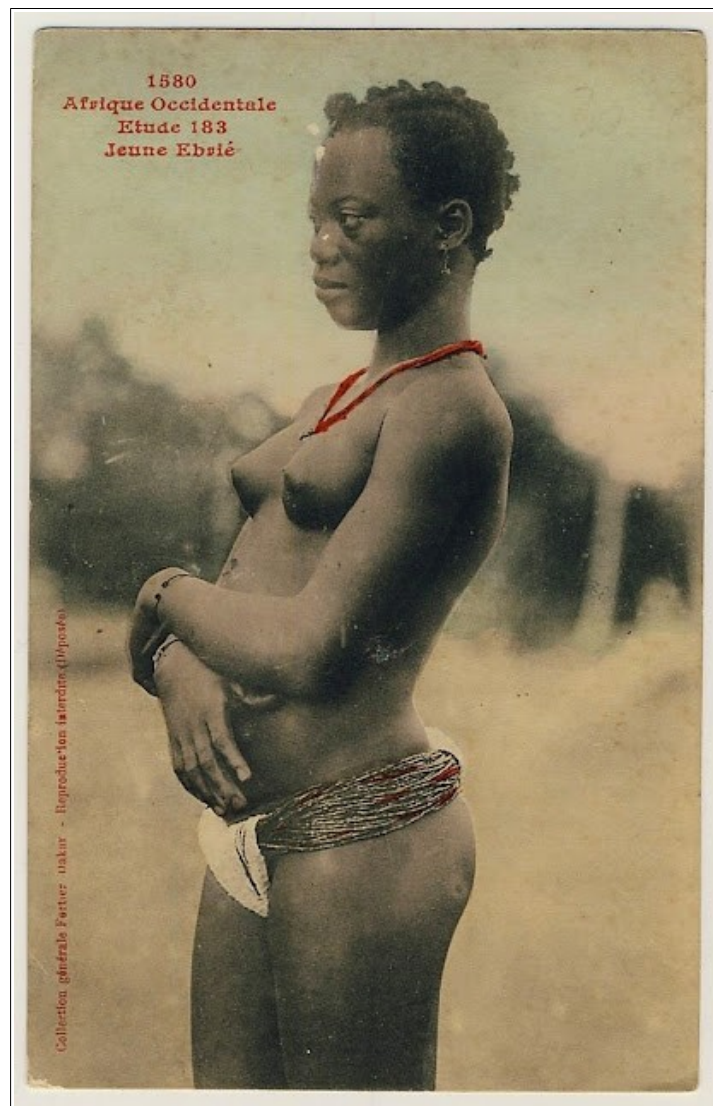
Entstanden sind diese ethnographischen Studien für Voyeure wohl in Frankreich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Die abgebildeten jungen Damen dürften in den französischen Kolonien im nördlichen Afrika, also in Algerien, Marokko oder Tunesien fotografiert worden sein. Die gewählte Kleidung betont das Landestypische und ist zugleich ein exotisches Element auf. Nicht so landestypisch ist, dass diese jungen Damen wohl nicht so den im Maghreb üblichen Kleidungskonventionen entsprechend bekleidet sind. Blanke Busen hätten einmal abgesehen von den Bordellvierteln überall für Aufsehen gesorgt und den Unmut der Behörden erregt. Somit ist ziemlich klar, dass die

Modelle für die Fotos wohl überwiegend zu den Bewohnern der Rotlichtviertel gehörten.

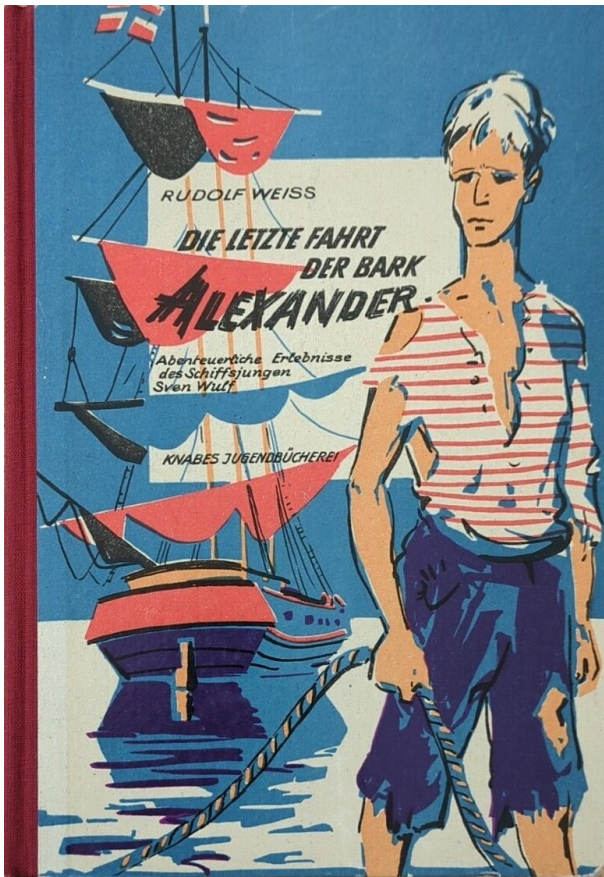
Hergestellt wurden solche attraktiven Postkarten, die ich gerne als *Ethnotitten* bezeichne, für den Postkartenmarkt in Europa, wobei sie zumeist in den Händen von Sammlern landeten, da solche Motive wohl kaum öffentlich verschickt wurden.

Ethnotitten gab es durchaus auch aus anderen Regionen. So fallen mir spontan die vielen Karten mit barbusigen Frauen aus Schwarzafrika ein und auch im Bereich der bildenden Kunst finden sich Darstellungen mit barbusigen Mädels aus Tahiti.

RexKitero



Die letzte Fahrt der Bark Alexander - Rudolf Weiss



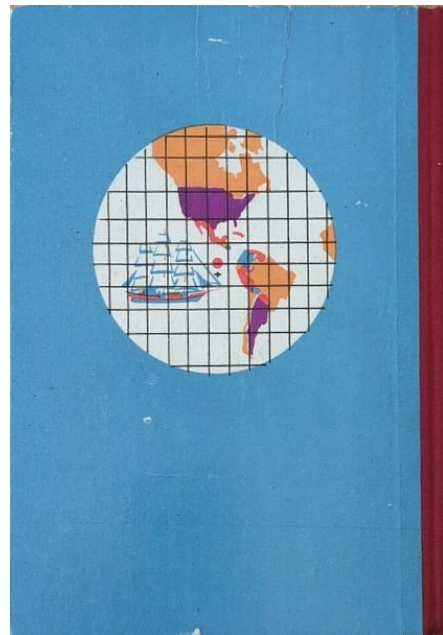
Da hat sich Sven Wulf aber auf etwas eingelassen. Von seinen Eltern nahm er Reißaus und machte sich abenteuerlustig auf eine Schiffsreise, die er so schnell nicht vergessen würde. Plötzlich gerät er mit seinen Kameraden von der Route ab und ist von nun an schiffbrüchig auf einer geheimnisvollen Insel. Es wird ein Kampf ums Überleben. Doch der Schiffsjunge lässt sich nicht unterkriegen und in der Not wird sein Erfindergeist geweckt. Er gewinnt echte Freunde und meistert brenzlige Situationen mutig und klug. Wäre da nur nicht der schreckliche Perkins, der ihm schon auf dem Schiff gehörig Angst einjagte! Kann er ihm entkommen und irgendwann endlich seine Eltern wiedersehen? *(Klappentext)*

Rudolf Weiss - **Die letzte Fahrt der Bark Alexander.**
Abenteuerliche Erlebnisse des Schiffsjungen Sven Wulf
Weimar: Knabe 1958 (127 pp. Ill. - 21 cm, Hlw.) -
Illustrationen: Hans Wiegandt
[= Knabes Jugendbücherei]
- *Es gibt zahlreiche Nachauflagen.* -

Ein Jugendbuch aus der ehemaligen DDR. Rudolf Weiss (1920 - 1974) schrieb etliche solcher Erzählungen, die häufig in der renommierten - und sammelnswerten - Reihe *Knabes Jugendbücherei* erschienen. Der Illustrator, Maler, Grafiker und Hochschullehrer Hans Wiegandt (1915 - 2013) steuerte die Illustrationen bei.

Lesenswert:

Jens Kirsten - Wurzelprinzessinnen, Detektive und eine Jugendbücherei voller Abenteuer. Die Geschichte des Knabe Verlages.
Weimar : Knabe Verlag 2009 (168 pp. - ill.)



FERDINAND EMMERICH ZUR IDENTIFIZIERUNG DER BUCHAUSGABEN

Ferdinand Emmerich, eigentlich Ferdinand Emmerich-Hoegen (* 8. Juli 1858 in Viersen-Hamm; † 2. August 1930 in Pasing) war ein deutscher Forscher, Abenteurer und Reiseschriftsteller. Er hatte 1886 in Palermo ein Medizinstudium abgeschlossen. In den folgenden Jahren war er als Weltreisender unterwegs. (soweit die wikipedia, minimal modifiziert). Auf die übrigen Informationen dieser - höchst beachtenswerten - Internet-Enzyklopädie, sei hier verzichtet.

Sie bleiben ungenau, unbelegbar und leider teils auch fehlerhaft. Ich beschränke mich hier auf die Veröffentlichungen Emmerichs und ihre Zuordnungen.

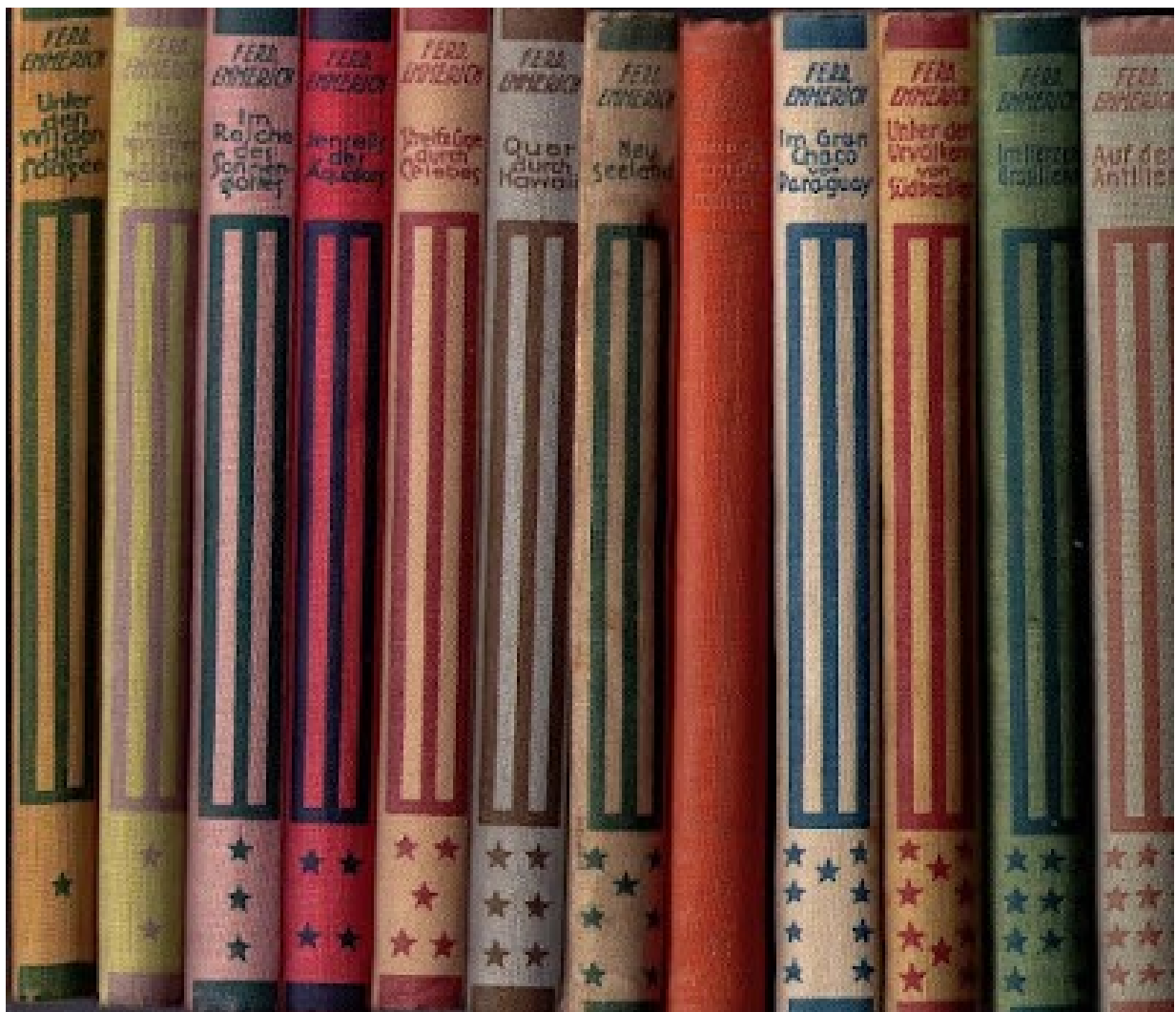


Abb. 1

Die in Seybold's Volksbüchern veröffentlichten Texte stellen die erste publizierte Fassung der abenteuerlichen Reiseschilderungen dar - dazu ein anderes Mal.

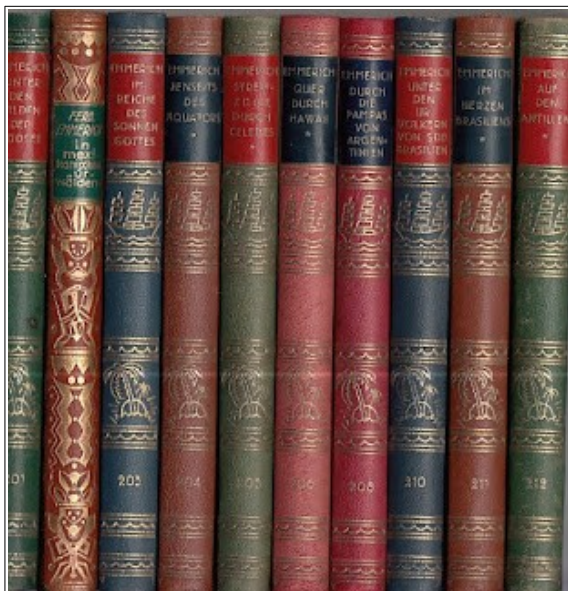
1923 und 1925 erschienen dann - inhaltlich insgesamt gesehen, sehr erweitert - die 'Weltreisen

und Forscher-Abenteuer' erstmals in zwölf Bänden (I. Serie, 1-6 {1923}; II. Serie 7-12 {1925}) bei Seybold. (Abb. 1: Halbleinen-Ausgabe (die Sterne auf dem Buchrücken zeigen die Bandnummer; mBand 8 in abweichender Einbandvariante))



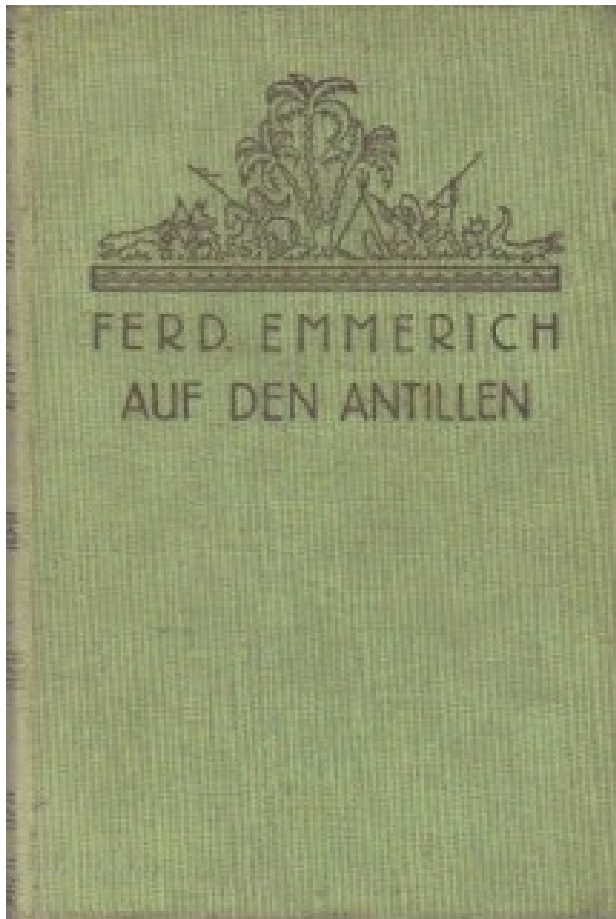
Abb. 2: Ganzln., Halbln., Halbltr.

In unveränderter Bandreihenfolge erschienen die 'Weltreisen und Forscher-Abenteuer' erneut im Jahr 1929 bei Erich Stolpe in Leipzig. Über die Auflagenhöhe fehlen Informationen. Wiederum gab es verschiedene Einbände (Leinen {jetzt mit einheitlicher Vignette für alle Bände}, Halbleinen mit umlaufendem Papierumschlag, Halbleder), Auf dem Buchrücken der Halbleder-Ausgabe zudem Buchnummern ab 201.

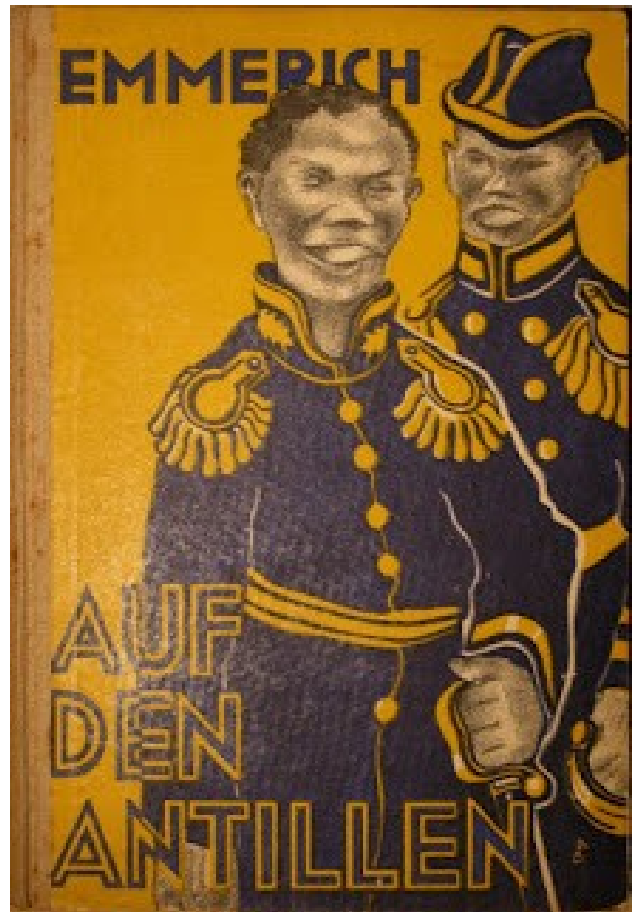


Halbleder-Ausgabe, Stolpe 1929 (9. Bde., der zweite Band von links, zeigt die Seybold'sche Ausgabe von 1926)

Die farbigen (auf gelben oder blauem) Grund gestalteten Deckelbilder der 'Halbleinen-Ausgabe mit umlaufendem Papierumschlag' fallen auf.



Stolpe 12, Leinen



Stolpe 12, Hln. mit umlaufendem Papierumschlag

In diesen Reihen erschienen die folgenden Titel:

1. Unter den Wilden der Südsee
2. In mexikanischen Urwäldern
3. Im Reiche des Sonnengottes
4. Jenseits des Äquators
5. Streifzüge durch Celebes
6. Quer durch Hawaii
7. Neuseeland
8. Durch die Pampas von Argentinien
9. Im Gran Chaco von Paraguay
10. Unter den Urvölkern von Südbrasilien
11. Im Herzen Brasiliens
12. Auf den Antillen

In den 1930er Jahren folgten dann sechzehn weitere Buchausgaben (Einzeltitel auf dem LEIHBUCHREGAL) bei Ernst Staneck, deren Texte teils stark überarbeitet waren. Diese Ausgabe begann vermutlich - wie gewohnt - mit dem Band 'Unter den Wilden der Südsee'.

Dann ging es allerdings wild durcheinander, neben Titeln von Seybold/Stolpe erschienen auch überarbeitete Fassungen von Jugendbüchern Emmerichs, bzw. Texte, die ansonsten vermutlich nicht veröffentlicht worden sind. Serientitel war jetzt 'Reiseberichte von Ferdinand Emmerich', wobei die letzten 1939 erschienenen Texte als 'Erlebnis-Roman' bezeichnet wurden. Eine Bandzählung dürfte gefehlt haben, obwohl die DNB diese für einige Titel nennt, dies erscheint mir allerdings ungesichert. Es handelte sich um Leinenausgaben, zunächst mit dem Namenszug von Ferdinand Emmerich und später mit einer gezeichneten Vignette auf der Einbandvorderseite sowie einem farbig gestalteten Schutzumschlag. Eine für einige Titel in der DNB erwähnte Halbleder-Ausgabe konnte ich nicht nachweisen. Die Bände waren mit Schwarzweiss-Zeichnungen illustriert.



Staneck früh

Staneck, SchU

Staneck spät

Mehr zu den Einzelausgaben auf dem Leihbuchregal : <http://leihbuchregal.blogspot.de/>

Karl Jürgen Roth



FALL OF GRAYSKULL-

- MASTERS OF THE UNIVERSE FANFILM UND COMIC -

He-Man/Masters of the Universe war früher absolut nicht meine Serie. Die Art, wie selbst die teuflischsten Fallen übergangen wurden und die größten Gefahren ohne Verluste überstanden wurden und keine Auswirkungen auf spätere Folgen hatten, machte die Serie in meinen Augen albern, Erst mit dem Start der Comicserie bei DC (dazu später vielleicht noch mal mehr), fand ich Gefallen an den Figuren und ihren Abenteuern und fing auch an, die spezielle Atmosphäre und den Zeichenstil der 80er zu schätzen.

Umso begeisterter war ich, als die neue Serie bei Netflix startete. Sie knüpfte zwar von der Handlung her direkt an die alte Serie an, hatte

aber die Härte und den Stil des He-Man von DC.

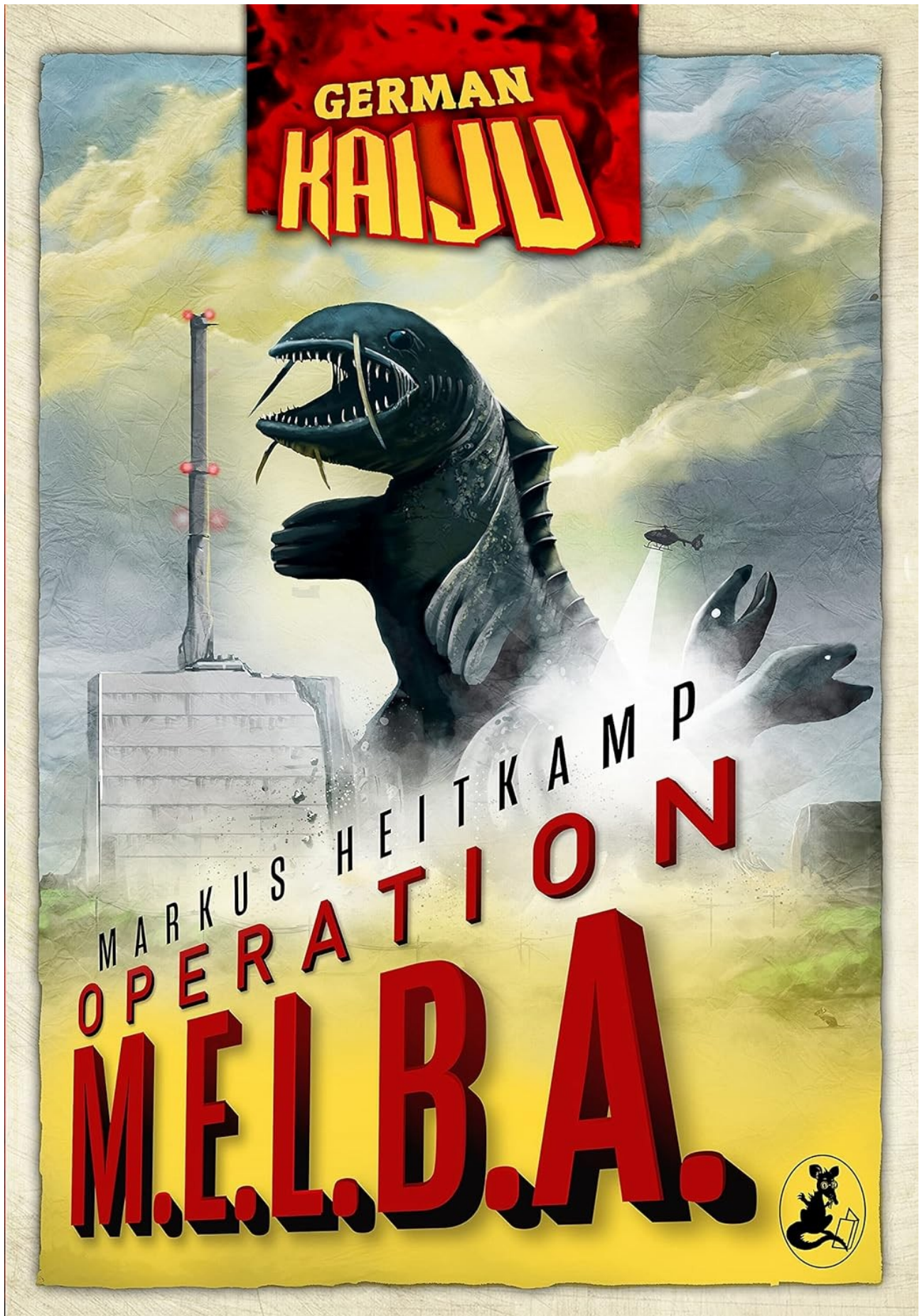
Und dann fand ich eher zufällig den Fanfilm von 2015 auf youtube und den Link zu dem Comic, der die Vorgeschichte des Films erzählt. Das Überraschende daran war, dass er viele Elemente und Ideen hatte, die in der Netflix-Serie wieder auftauchten.

Den Comic gibt es zum kostenlosen Download auf FALLOFGRAYSKULL.COM

Da findet man auch den Link zum Film auf youtube

Michael Sonntag





MARKUS HEITKAMP - GERMAN KAIJU: OPERATION M.E.L.B.A.

Er spürt den lockenden Ruf der Freiheit und folgt dem Fluss immer weiter in Richtung Meer. Seine Sehnsucht ist groß, aber seine Begleiter haben ständig Hunger. Und sie wollen spielen. Gewaltige Zerstörungen flussaufwärts der Elbe rufen Friedhelm Jansen von der Hamburger Wasserschutzpolizei auf den Plan. Denn Zeugen sprechen von einem riesigen Wels und zwei monströsen Aalen. Friedhelm, Dienststellenleiter einer geheimen Abteilung, soll sich um seltsame Monster kümmern. Mittels einer Dienststelle ohne Namen. Ohne Mitarbeiter. Ohne moderne Ausrüstung. Aber mit einem unerschöpflichen Vorrat an Kräuterlikör.

Mehr Zerstörung, mehr Fressen, mehr Eroberung. (*Klappentext*)

Nach der Anthologie „German Kaiju“ (Dazu später mehr) nun der erste Roman aus der Welt der Riesenmonster in Deutschland.

Gerade stürmt „Godzilla Minus One“ an die Spitze der erfolgreichsten Filme auf Netflix, eine Animeserie um den König der Monster (SINGULAR POINT) lockt das Publikum und der neue Godzilla - King Kong – Film aus den USA kündigt sich an. Die Begeisterung für die gewaltigen Kreaturen ist so groß, wie sie in den Siebzigern war, als affenähnliche Aliens Mechagodzilla losließen und Gidorah die Erde zerstören wollte oder in den Neunzigern, als Godzilla sich mit Biolante anlegte und Mothra sich um Gidorah kümmerte. (Gamera wollen wir auch nicht vergessen.)

Und Markus Heitkamp? Er liebt die riesigen Ungeheuer wirklich von ganzem Herzen, und

das spürt man bei seinem Roman oder den Anthologien, die er heraus gibt.

Spannung, Humor, etwas Verschwörung, Verständnis für die Riesenkreatur, Zerstörung, Wut, Verzweiflung, der Kampf, neue Versuche, die Monster aufzuhalten.. all die Elemente, die einen guten Monsterfilm ausmachen, finden sich auch in dem Roman.

Es empfiehlt sich, vorher die Anthologie zu lesen, doch das ist kein Muss, der Roman macht auch für sich Spaß.

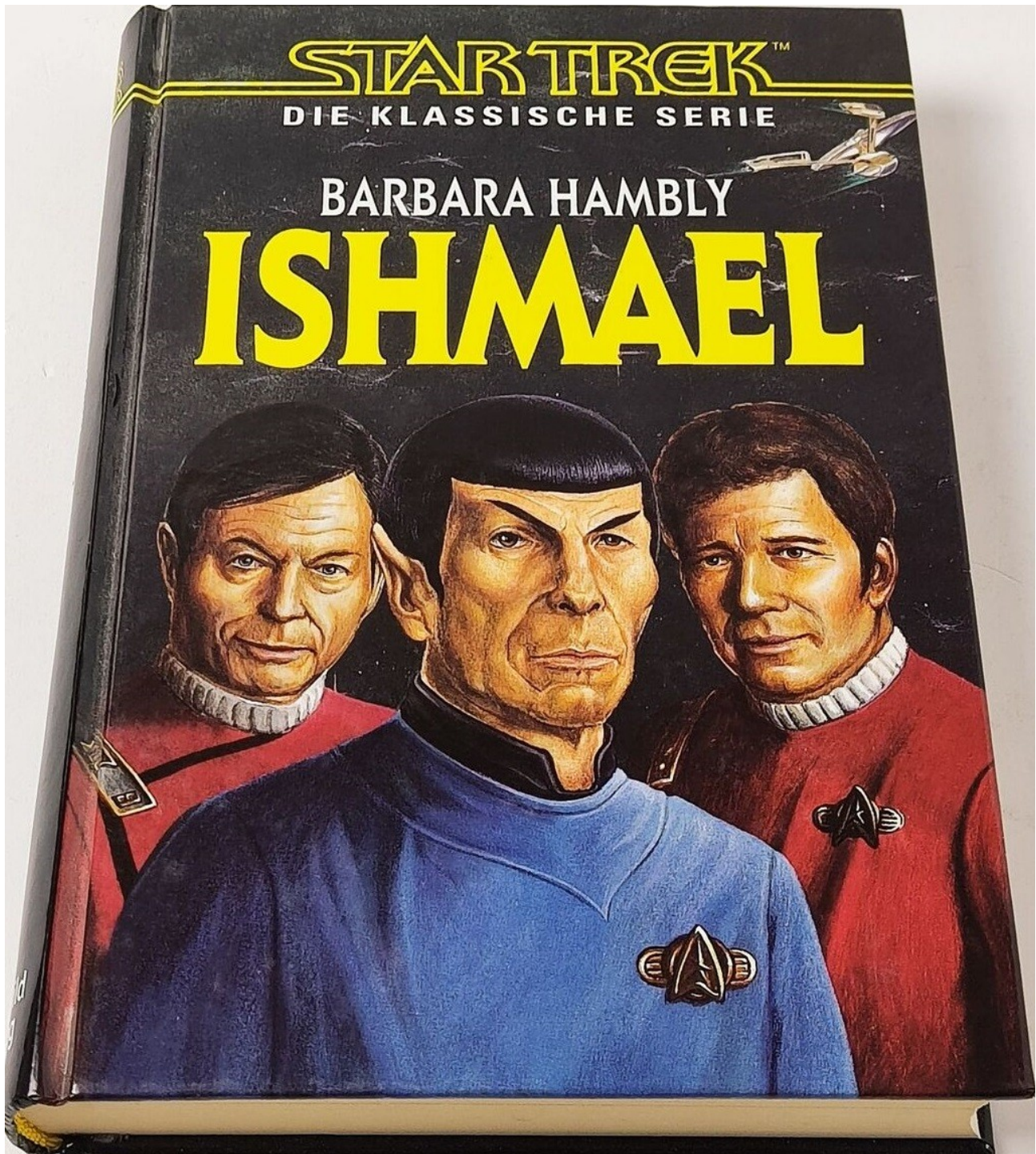
Michael Sonntag

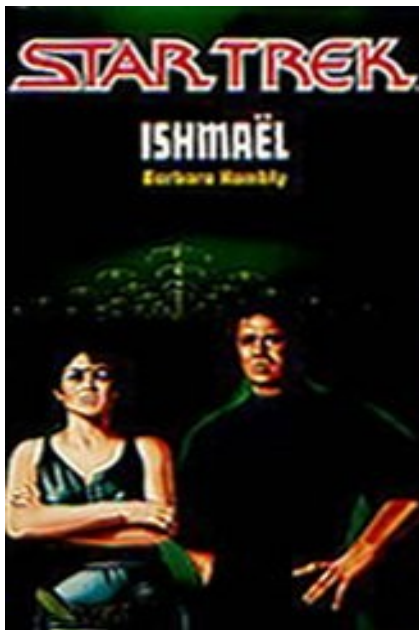
Bibliographische Notiz:

Markus Heitkamp – *German Kaiju:
Operation M.E.L.B.A.*

Allmersbach im Tal: Leseratten-Verlag 2022
(132 pp.) - ISBN: 978-3-45230-61-9

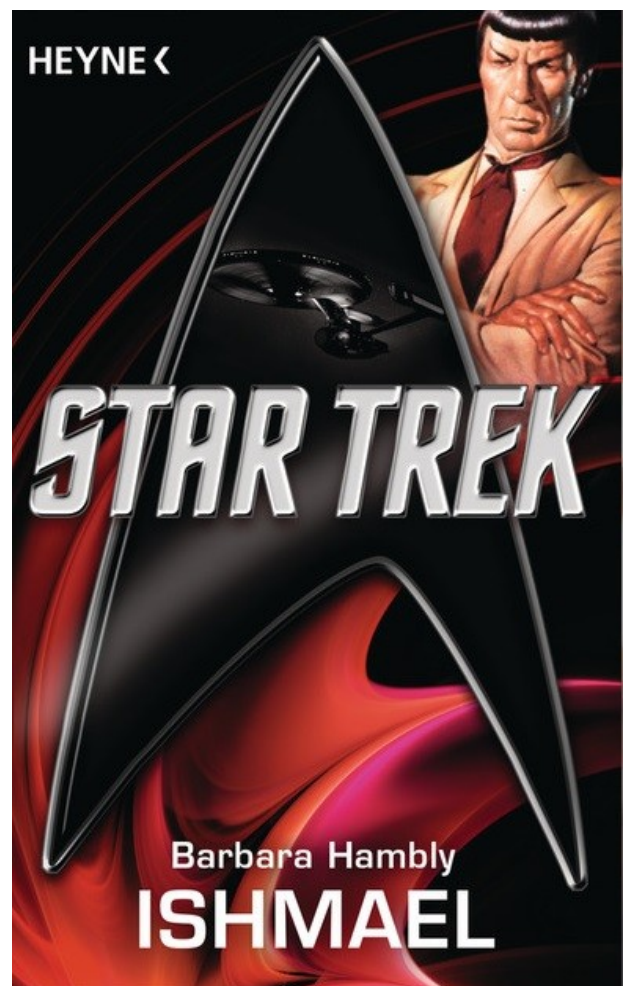
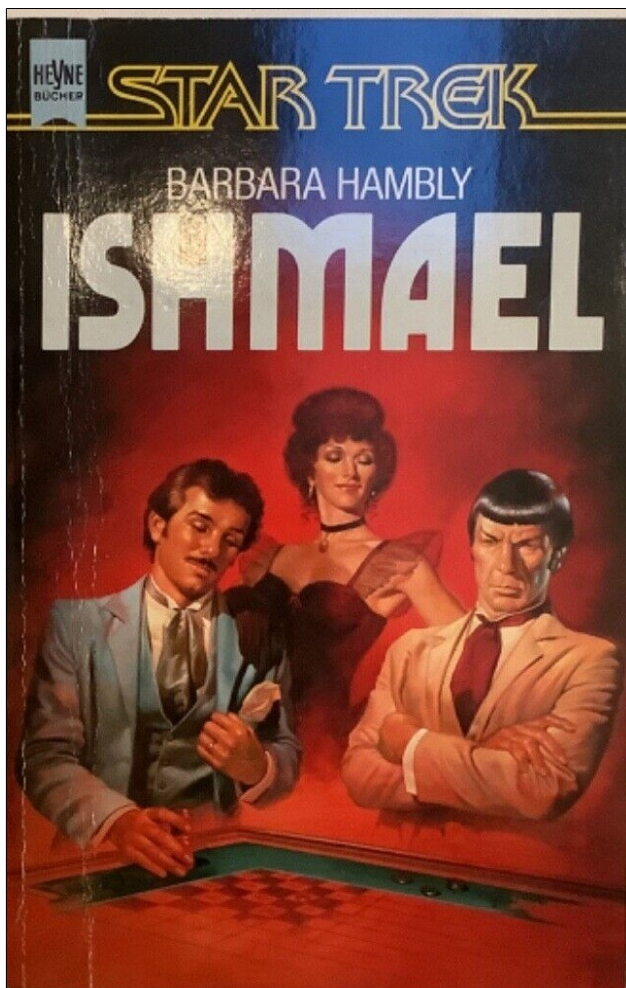
AUS DEM STAR TREK-UNIVERSUM :
BARBARA HAMBLY – ISHMAEL





Als die Klingonen durch die Zeit reisen um die Geschichte zu manipulieren, muss die Crew der ENTERPRISE ihnen folgen. Dabei trifft Spock im Amerika des 19. Jahrhundert auf einen Vorfahren seiner Mutter.

STAR TREK wurde angeblich von einer sehr beliebten Westernserie inspiriert: "Rawhide", in Deutschland ausgestrahlt unter dem Titel "Tausend Meilen Staub". In diesem Roman jedoch wurde der Science Fiction-Epos mit einer anderen Serie kombiniert: "Here come the Brides". Mark Lenard, der bei STAR TREK als Spocks Vater Sarek zu sehen war, spielte hier eine der Hauptfiguren.





Mark Lenard als Sarek (mit William Shatner als James T. Kirk)

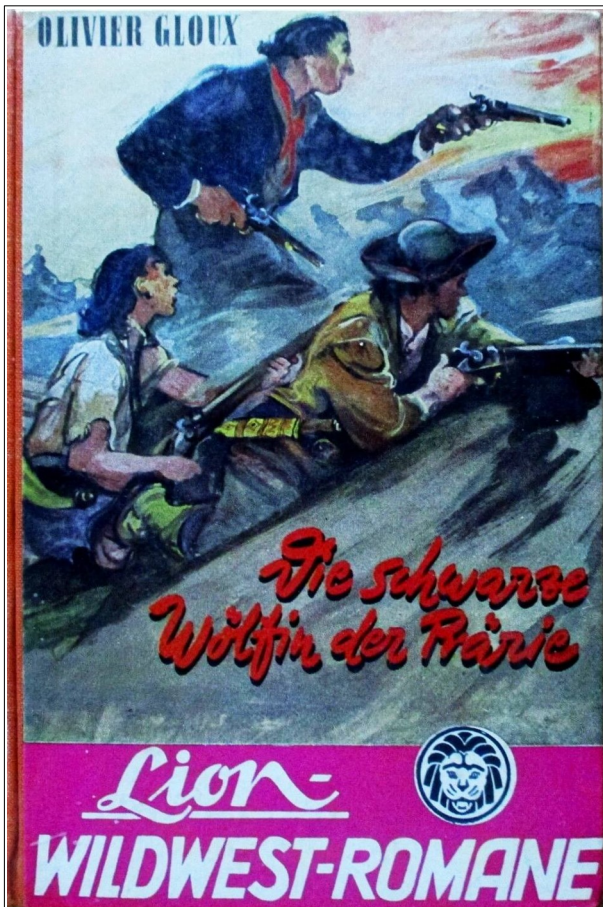


Mark Lenard als Sarek (mit Patric Steward als Jean Luc Picard)



Mark Lenard als Aron Stemple in „Here come the Brides“

Die schwarze Wölfin der Prärie – Olivier Gloux



Olivier Gloux **Die schwarze Wölfin der Prärie.**

Wildwestroman

Tauberbischofsheim : Hermann Müller-Verlag [Druck: Jos. C. Huber KG, Diessen vor München] s.a. (287 pp.)

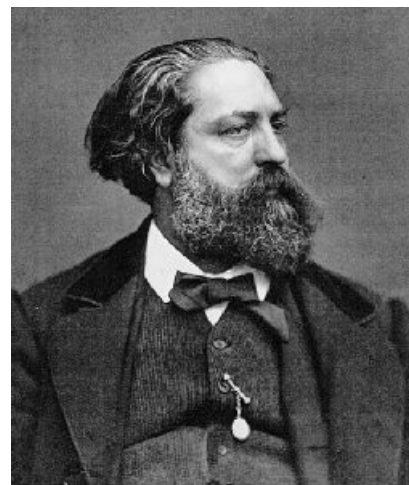
Deutsche Bearbeitung von Hermann Müller

Titel des französischen Originals: „Ballefranche“

[= Lion Wildwest-Romane]

Gustave Aimard (1818 - 1883) war neben Gabriel Ferry der wichtigste französische Autor klassischer in Amerika spielender Abenteuerromane im 19. Jahrhundert. Aimard hatte wie so mancher seiner zeitgenössischen Kollegen die Schauplätze seiner Romane selbst besucht.

BALLE FRANCHE erschien erstmals 1861 und war in deutscher Übersetzung zu meist als FREIKUGEL erhältlich. Bei der hier gezeigten Veröffentlichung handelt es sich um die einzige Leihbuchausgabe Aimards. Das bearbeitete Buch erschien unter verändertem Titel, als Verfasserangabe wählte man Aimards Pseudonym Olivier Gloux



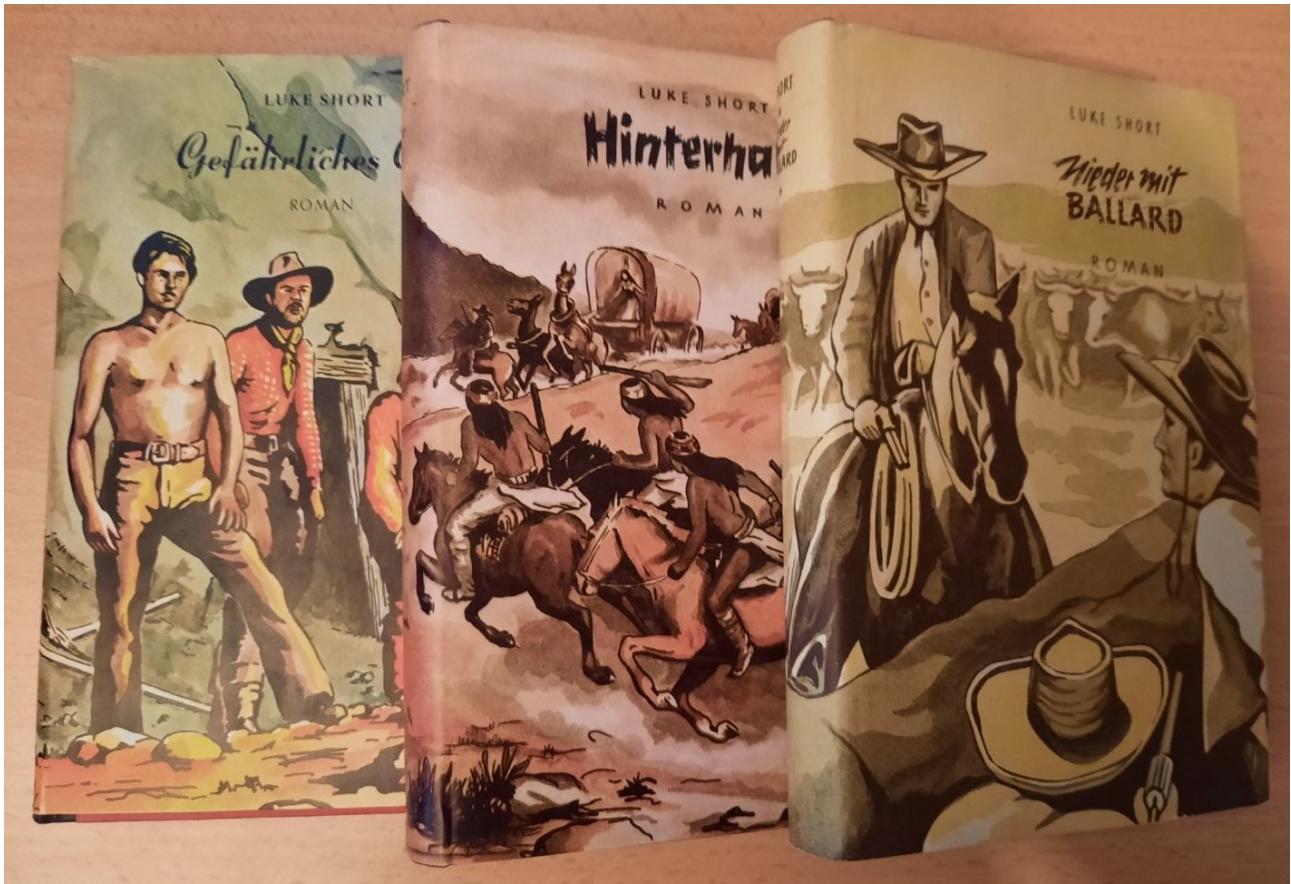
Gustave Aimard

Kein Mensch weiß, wer die schwarze Wölfin der Prärie ist, die von den Indianern die „Häßliche der Erde“ genannt wird und die sie mehr als ihren bösen Geist fürchten. Freikugel, der kanadische Jäger, hält sie für wahnsinnig, denn soviel er gelegentlich aus ihrem sonderbaren Benehmen schließen konnte, scheint sie ihren Verstand verloren zu haben. Auch der Squatte John Bright aus Kentucky, der sich mit einer Familie auf den Weg nach dem fernen Westen gemacht hat, kann nicht anders glauben, als die geheimnisvolle Frau in sein Lager dringt und ein gellendes Gelächter anschlägt, das den Squatter und seinen Sohn William mit unsäglichem Grauen erfüllt.

Dennoch gibt es in der Prärie einen Menschen, der vielleicht über diese Frau etwas Genaues sagen kann. Das ist Natah-otam, der Todfeind Freikugels und Häuptling der Schwarzfüße, dessen Erscheinen immer Unheil verkündet.

Ehe Natah-otam aber etwas Genaues sagen kann, geschehen merkwürdige Dinge in der Prärie. Dem Grafen Charles de Beaulieu, einem Abenteurer von reinstem Wasser, wird seine verblüffende Ähnlichkeit mit dem alten Aztekenkaiser Montezuma beinahe zum Verhängnis. Er wird gegen seinen Willen in einen großen Indianeraufstand hineingezogen, der das Fort Mackenzie am Ufer des Missouri in größte Gefahr bringt. Aber ein unverhoffter Bundesgenosse rettet in allerletzter Minute die überlebende Besatzung und gibt den Geschehnissen eine unverhoffte Wendung. (Klappentext)

Luke Short – Leihbücher Olympia



Sie waren damals schon etwas Besonderes, die Leihbücher des amerikanischen Westernautors Luke Short, die 1950 im Nürnberger Olympia-Verlag veröffentlicht wurden. Verhältnismäßig einfach gestaltete Schutzumschläge, die aber atmosphärisch überzeugen konnten, zierten die Halbleinen-Bände. Im Vergleich zu späteren Leihbüchern handelte es sich um ‚normale‘ Halbleinen-Ausgaben mit farbigen Schutzumschlägen – die Supronyl-Folien fehlten.

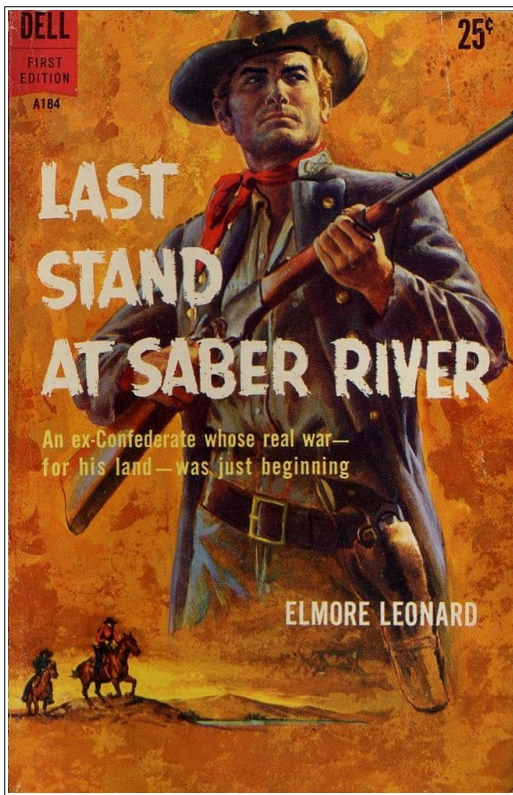
Luke Short war ein Pseudonym von Frederick Dille Glidden (1908-1975), der seit Mitte der 1930er eine große Zahl von Western für die Pulp Magazines und den Buchmarkt verfasste, deutsche Übersetzungen erschienen erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Die in den Olympia-Ausgaben erschienenen Bücher fanden sich später (teils unter veränderten Titeln) auch in Programmen anderer deutscher Verlage.

Bibliographische Notiz:

- Luke SHORT - Die Chance des Revolvermannes. Roman. - GUNMAN'S CHANCE (Copyright by Doubleday & Co. 1938), Ü: Hansheinz Werner Nürnberg : Olympia-Verlag 1950 (294 pp. - 8° - Hlw.)
- Luke SHORT - Gefährliches Gold. Roman. - HARD MONEY, Ü: Hansheinz Werner - Nürnberg : Olympia-Verlag 1950 (256 pp. - 8° - Hlw.)
- Luke SHORT – Hinterhalt. Roman. - AMBUSH, Ü: Hansheinz Werner - Nürnberg : Olympia-Verlag 1950 (264 pp. - 8° - Hlw.)
- Luke SHORT – Kampf um Farm „66“. Roman. - RAMROD (Copyright by Frederick D. Glidden 1943), Ü: Hansheinz Werner - Nürnberg : Olympia-Verlag 1950 (278 pp. - 8° - Hlw.)
- Luke SHORT – Nieder mit Ballard. Roman. - RIDE THE MAN DOWN, Ü: Hansheinz Werner - Nürnberg : Olympia-Verlag 1950 (272 pp. - 8° - Hlw.)

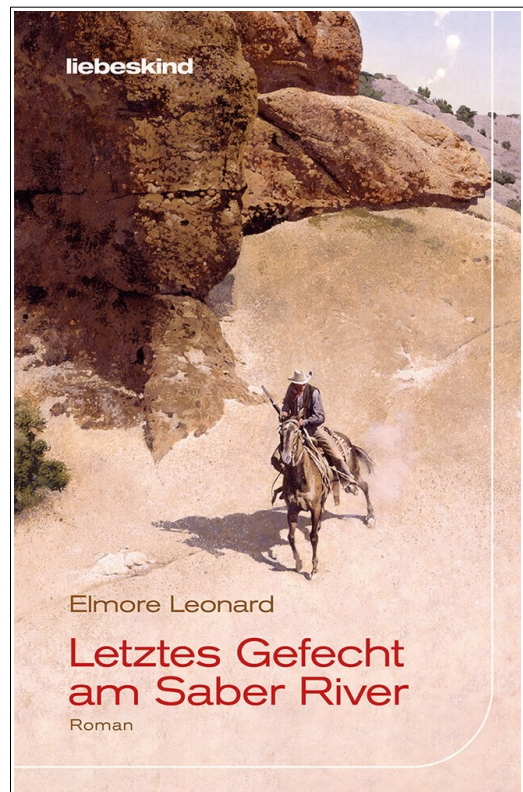
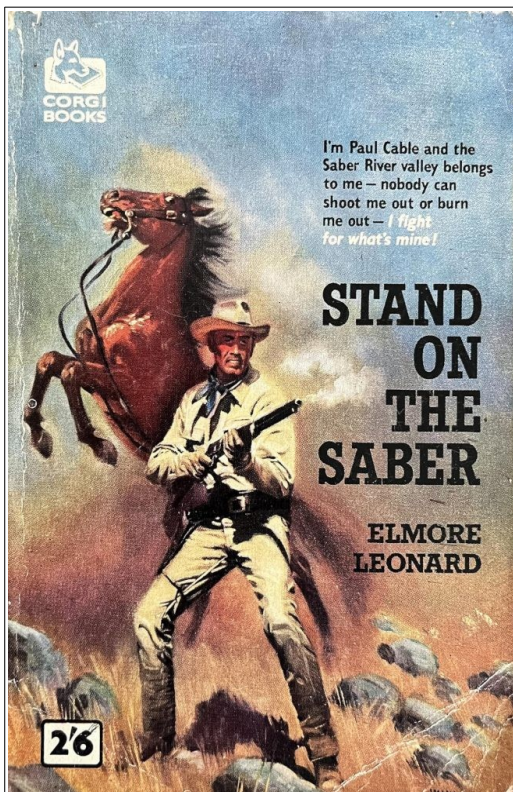
Classic Western

LAST STAND AT SABER RIVER - ELMORE LEONARD



Elmore Leonards (1925-2013) Roman erschien 1959 als Paperback bei DELL (Dell First Edition A-184), eine britische Taschenbuchausgabe gab es mit dem veränderten Titel **Last Stand on the Saber** bei Corgi (SW 847, 1960). Zudem sei hier auch noch die erste deutsche Übersetzung **Letztes Gefecht am Saber River** gezeigt, die soeben (2024) bei der Verlagsbuchhandlung Liebeskind in München veröffentlicht wurde.

„Paul Cable war für die Konföderierten in den amerikanischen Bürgerkrieg gezogen. In Tennessee hatte er sich dem 8. Texas-Kavallerie-Regiment angeschlossen, das unter dem Befehl von General Nathan Bedford Forrest stand. Als Cable im November 1864 mit seinen Kameraden den Duck River überquerte, um die Unionskavallerie zurückzudrängen, wurde er schwer verwundet. Von da an war der Krieg für ihn vorbei, obwohl im Osten des Landes noch gekämpft wurde. Er kehrt mit seiner Familie nach Arizona zurück, um sein altes Leben wieder aufzunehmen. Aber in Arizona haben sich die Dinge geändert. Vor dem Gesetz gilt Cable als Rebell, und zwei Brüder, beide Anhänger der Union, haben sein Hab und Gut konfisziert. Wahrscheinlich ist für Cable der Krieg doch noch nicht vorbei. Denn niemand vertreibt ihn ungestraft von seinem Land ... (Werbetext bei Amazon)





WEISSBLECH
COMICS
MAGAZIN

1

Preis:
(D) 7,80 €
(A) 8,20 €

DER HORROR-HEULER JETZT ALS COMIC!

DIE NACHT DER REITENDEN LEICHEN



AUTORISIERTE
ADAPTION des
**GRUSEL-
KLASSIKERS**

DIE NACHT DER REITENDEN LEICHEN –

DIE COMICFASSUNG

Den Film „Die Nacht der reitenden Leichen“ sah ich zum ersten Mal in „Hildes wilde Horrorshow“.

Das Intro wirkte schon sehr unheimlich. Dann wurde es nervig. Mitten im Satz wechselten die Synchronsprecher, und das ständig. Und am Anfang wirkte er sehr dämlich. Dass Virginia aus dem fahrenden Zug verschwindet und ihren Freund zurück lässt weil er ein paar Minuten mit ihrer Freundin gesprochen hat und sich sofort eine Affäre entwickelt haben soll, wäre selbst für einen Billigporno zu albern. Doch dann wird der Film besser.



Deutsches Filmplakat

Der Horror beginnt, bevor die titelgebenden Untoten auftauchen. Die ganze Landschaft wirkt karg und lebensfeindlich und wirkt schon be-

klemmend. Das steigert sich, als Virginia die Ruinen des alten Templerklosters findet.

Nachts öffnen sich die Gräber und die Tempel stehen auf. Die halb verwesenen halb mumifizierten Untoten wecken Urängste und wirken, als wären sie von den Mumien von Palermo inspiriert.

Zwar bewegen sie sich teilweise wie Muppets, doch wenn man nicht zu sehr darauf achtet, fällt das nicht groß ins Gewicht. Und es gibt ein Element, das in heutigen Horrorfilmen nicht mehr verwendet wird. Obwohl sich die Dämonen extrem langsam bewegen, gibt es keine Chance auf ein Entkommen. Ein Kunstgriff, der noch aus der Zeit des expressionistischen Horrorfilms stammt und das Geschehen noch alptraumhafter wirken lässt.

Gerade, als die reitenden Leichen ihrem Namen alle Ehre machen und auf ihren ebenfalls untoten Pferden unter dem Vollmond über das leere Feld jagen, wird man auch an Dürers apokalyptische Werke erinnert.

Ein Film, dessen Schrecken so sehr auf optischer Stimmung beruht, schreit gerade nach einer Comicumsetzung. Viele Rezensenten kritisierten, dass der Comic sehr von großen Panels bestimmt wird, aber das ist eigentlich ein unbedingtes Muss bei diesem Werk. Denn nur so können die unheimlichen Bilder erst wirken. Auf jeden Fall eine würdige Ehrung des Films.

Alle Teile der Reihe haben noch eine zweite Ebene, die den Horror noch extremer und brutaler macht. Hier beim ersten Teil ist es zum einen Pedro, der zwar helfen will, die unheimlichen Geschehnisse aufzuklären, aber die Brutalität, mit der er Bella vergewaltigt, macht ihn nicht weniger grausam wie die Untoten. Und zum anderen die Hilfsbereitschaft Tonios. Ohne seinen Mut, die verfolgte Bella zu retten, hätten die Tempel die Fahrgäste im Zug nicht getötet und es bleibt offen, ob sie auch den Ferienort ver-

nichteten oder ob die Schreie einfach dem Entsetzen der Menschen über die Opfer entstammen.

Obwohl von einer Filmreihe die Rede ist, gibt es zwischen den Teilen keine Kausalität, sondern jeder Film erzählt eine eigene, unabhängige Geschichte.

Man darf vielleicht hoffen, dass es auch von den anderen Episoden eine solche Comicversion gibt. Ich würde sie lieben.

Michael Sonntag

Bibliographische Notiz:

Die Nacht der reitenden Leichen : der Horror-Heuler jetzt als Comic! : Autorisierte Adaption des Grusel-Klassikers / Adaption und Zeichnungen: Marc Gras ; deutsche Fassung: Falko Kutz

Schönwalde OT Langenhagen : Weissblech Comics Levin Kurio Verlag 2021 (51 pp)
OT: LA NOCHE DEL TERRO CIEGO
ISBN 978-3-86959-092-9





SCHULMÄDCHENREPORT,

oder Wie sich Filmemacher einst das Sexualleben junger Mädchen vorstellten



Teil 3, hier VPS Video Nr. 6109

Ab 1970 gab es insgesamt dreizehn Teile dieser "Klassiker" des deutschen Films, die Millionen von Zuschauern mit voyeuristischen Neigungen in die Kinos lockten. Angeblich dokumentarische Episoden aus dem Liebesleben von sogenannten 'Schulmädchen' wurden durch knappe Rahmenhandlungen mit einander verbunden und boten in den damals zumeist ab 18 Jahren freigegebenen sehr viele nackte Haut.

Übersicht über die Reihe:

- 1970 Schulmädchen-Report: Was Eltern nicht für möglich halten
- 1970 Der neue Schulmädchen-Report. 2. Teil: Was Eltern den Schlaf raubt
- 1971 Schulmädchen-Report. 3. Teil: Was Eltern nicht mal ahnen
- 1972 Schulmädchen-Report. 4. Teil: Was Eltern oft verzweifeln lässt
- 1973 Schulmädchen-Report. 5. Teil: Was Eltern wirklich wissen sollten
- 1973 Schulmädchen-Report. 6. Teil: Was Eltern gern vertuschen möchten
- 1974 Schulmädchen-Report. 7. Teil: Doch das Herz muß dabei sein
- 1974 Schulmädchen-Report. 8. Teil: Was Eltern nie erfahren dürfen
- 1975 Schulmädchen-Report. 9. Teil: Reifeprüfung vor dem Abitur
- 1975 Schulmädchen-Report. 10. Teil: Irgendwann fängt jede an
- 1977 Schulmädchen-Report. 11. Teil: Probieren geht über Studieren
- 1978 Schulmädchen-Report. 12. Teil: Junge Mädchen brauchen Liebe
(alternativer Titel: Schulmädchen-Report. 12. Teil: Wenn das die Mammi wüsste)
- 1980 Schulmädchen-Report. 13. Teil: Vergiss beim Sex die Liebe nicht

Mehr zum Thema: <http://de.wikipedia.org/wiki/Schulmädchen-Report> - Einige Aushangsfotos aus dem dem dritten Teil:



Natürlich blieb es nicht bei den Softcore-Versionen für die 'normalen' Kinos, auch die ab den 1970er Jahren entstehenden Hardcore-Kinos, die Bahnhofskinos sowie die ab Mitte der 1970er Jahre boomenden Video-Produktionen (VHS, später DVD) bemächtigten sich des Themas. Rechts ein Beispiel (von vielen) aus dem Hause Beate Uhse (welches sich gegenüber anderen durch die noch akzeptable Covervorderseite auszeichnete):

Karl Jürgen Roth



Spielbar

Schwarzwald-Quartett



erschienen um 1950 in: Mainz: Joseph Scholz-Verlag – Nr. 4806 (48 Karten)

Quartettspiele sind seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert populär, zunächst zumeist als Lernspiele (mit Themen wie ‚Berühmte Komponisten‘, ‚Tiere des Waldes‘, ‚Deutsche Städte‘ etc.). Sie umfassten damals zumeist 48 Spielkarten + Anleitung und teils Begleitheft mit Zusatzinformationen. In dieser Form waren sie bis nach dem Zweiten Weltkrieg und in der späteren DDR vorherrschend. Überwiegend verwandte für die einzelnen Karten Fotos teils farbige Zeichnungen als Bildvorlagen. Ein wichtiger Verlag für solche Spiele war der Mainzer Verlag von Joseph Scholz, der auch für seine schönen Bilderbücher bekannt ist.

Ab den 1950er Jahren beherrschten zumindest in der damaligen Bundesrepublik Deutschland technische Quartettspiele mit überwiegend 32 Karten den Markt. Nun wurden die schwarz-weißen oder farbigen Fotos/Zeichnungen ergänzt durch Tabellen mit technischen Daten z. B. der vorgestellten Autos. Dies forderte zum Vergleich auf und so entstanden die ‚Stich-Quartett‘, wobei der Spieler, dessen Karte die höchste PS-Zahl (oder ähnliches) hatte, die Karten der anderen Spieler gewinnen konnte.

Auf dem Sammlermarkt wird heute fast alles angeboten, wobei die Technikquartette wohl die höchste Sammlergunst genießen.

Karl Jürgen Roth



PUNISHER : DER VOLLSTRECKER



Ursprünglich war der Punisher als Gegner von Spider-Man gedacht. Er nahm das Gesetz in die eigenen Hände und nutzte dabei auch tödliche Gewalt. Zusätzlich wurde er angeheizt, Spider-Man als Verbrecher zu betrachten. So kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der Spinne und auch mit Daredevil. Um als Gegner für Spider-Man mithalten zu können, hatte er anfangs Superkräfte durch das Superheldenseum, dem auch Captain America seine Kräfte verdankt. Allerdings war es fehlerhaft, wodurch er noch unberechenbarer wurde. Die Figur kam so gut bei dem Publikum an, dass seine Geschichte näher beleuchtet wurde und er eine eigene Serie bekam.

Anfang der Neunziger erschienen die ersten Hefte auf dem deutschen Markt in schwarz/weiß

bei Bastei innerhalb der Serie *Bastei Comic Edition* (sieben Ausgaben).

1989 erschien der erste Punisher Film mit Dolph Lundgren in der Titelrolle. Allerdings fehlte in dieser Version das berühmte Totenschädel-Logo auf dem Shirt.

2004 kam dann die größere Verfilmung mit Thomas Jane als Bestrafer. Dieser Film wurde 2008 mit Ray Stevenson fortgesetzt.

2016 tauchte er als Gegner in der zweiten Staffel der Serie „Daredevil“ auf, dargestellt wurde er von Jon Bernthal. 2017 folgte dann eine eigene Serie mit dem gleichen Darsteller.

Michael Sonntag

Dolph Lundgren als Punisher 1989





Thomas Jane als Punisher 2004



Ray Stevenson als Punisher 2008



Jon Bernthal als Punisher, seit 2016

TUTTO BONELLI [2 BÄNDE]



Mauro Giordani / Giselllo Pudo: **TUTTO BONELLI 1941-1979:**
Gli anni d'oro

Milano: Sergio Bonelli Editore 2021 (511 pp + indices)
ISBN: 978-88-6961-574-0



Mauro Giordani / Giselllo Pudo: **TUTTO BONELLI 1980-**
2020: L'era moderna

Milano: Sergio Bonelli Editore 2021 (630 pp + indices)
SBN: 978-88-6961-574-0

Die ‚Bibeln‘ für alle Fans der Comics aus dem Hause Bonelli! – Der italienische Verlag, bei dem u. a. TEX, ZAGOR, NATHAN NEVER oder DYLAN DOG zu Hause sind, hat sich mit diesen beiden umfassenden Paperbacks selbst das schönste Geschenk gemacht.

Ausführlich dokumentiert werden alle bei Bonelli veröffentlichten Comics, mit Titellisten, Veröffentlichungsdaten und Angaben zu Zeichnern (inklusive der Titeldillustriatoren) und Textern. Dazu kommen unzählige weitere Informationen sowie eine durchgängig farbige Illustrierung (Titelbilder von einzelnen Heften).

Jedem und wirklich jedem, der sich für italienische Comics interessiert, seien diese beiden dickleibigen Ausgaben nur wärmstens empfohlen. Wer sie kauft, der braucht für den behandelten Zeitraum und die Bonelli-Publikationen kein weiteres Buch mehr. *(Karl Jürgen Roth)*

Königinnen der Leinwand



Yvonne de Carlo

Kanadisch-amerikanische Schauspielerin (* 1. September 1922 in Vancouver als Margaret Yvonne Middleton; † 8. Januar 2007 in Los Angeles), unvergessen als Star vieler B-Filme sowie als Lily Munster im TV.